

# Endlich wieder mobil sein

Dr. Arno Kneip berichtet über künstliche Gelenke

Alsfeld (pm). Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, ein künstliches Kniegelenk in die Hand zu nehmen und zu begutachten? Oder ein Hüftgelenk?

Bei der Vortragsreihe des Krankenhaus-Fördervereins zum Beispiel: Denn bei der jüngsten Auflage referierte Dr. Arno Kneip, der Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie, zum Thema »Endoprothetik ein Erfolgsgarant?« und hatte eine Reihe künstlicher Gelenke mitgebracht, welche die zahlreichen Zuschauer genau unter die Lupe nehmen konnten. Zunächst aber gab es ein Lob für den Veranstalter: »Wir sind dankbar, dass wir den Förderverein haben. Er schafft es immer wieder, dass notwendige Dinge angeschafft werden«, sagte Dr. Kneip an die Adresse des Vorsitzenden Friedhelm Kalbhenn gerichtet, der die Gäste begrüßt hatte.

Dann widmete sich der Ärztliche Leiter des Krankenhauses seinem Spezialgebiet und ging auf Geschichte und Entwicklung des Gelenkersatzes ein: Dabei stellte er sowohl die Chancen als auch die Grenzen der Endoprothetik heraus. »Seit 3000 Jahren kennen wir Operationen«, führte Kneip aus. Gelenkersatz gibt es seit etwa 130 Jahren.

## Richtigen OP-Zeitpunkt abwarten

Wie sich die Medizin seitdem verändert hat, das demonstrierte der Referent zunächst im Bereich Knie-Endoprothetik, dann ging er auf Hüftgelenkersatz ein und schließlich noch auf die Schulter-Endoprothetik. Besonderes Augenmerk richtete er auf die wirklichen und auf die scheinbaren Verbesserungen und erklärte in diesem Zusammenhang, warum so manche Neuerung wieder vom Markt verschwand.

»Ich hatte das große Glück, bei einem Pionier der Endoprothetik als Student Vorlesungen zu hören und später sogar als Assistent bei dessen Oberarzt in das Thema Gelenkersatz eingeführt zu werden«, erklärte Dr. Kneip. Seit über 30 Jahren steht der er-



Dr. Arno Kneip informiert über die Endoprothetik. (Foto: pm)

fahrene Chirurg bei Hüftendoprothesen im OP-Saal. 1995 bekam er zudem die Chance, bei Knie- und auch bei Schulterprothesen zu assistieren. »Bei aller Standardisierung ist doch immer der Mensch mit zu betrachten, und jeder Gelenkersatz ist immer wieder eine Herausforderung für das gesamte Team«, stellte der Chefarzt fest.

Für die Frakturversorgung bei Schenkelhalsbrüchen ist die Endoprothetik ganz eindeutig ein Erfolgsgarant, so lautete das Urteil des langjährigen Operators. Auch bei Arthrosen gelte der Gelenkersatz als hervorragendes Mittel, die Menschen wieder mobil zu machen. Allerdings gibt es nach Angaben des erfahrenen Mediziners Risiken, die auch mit der heutigen modernen Medizin nach wie vor bestehen.

»So gilt es immer abzuwägen, wann der richtige Zeitpunkt zur OP gekommen ist.« Vor allem Infektionen bedeuten für den Betroffenen oft eine lange Leidensgeschichte und sind auch für die Ärzte belastend, sagte Kneip, der abschließend darauf hinwies: Auch wenn alles, was möglich ist, unternommen wird, es bleibt immer ein Restrisiko.